

Was Medizin kann – und nicht kann

„3. Warendorfer Viszeralmedizinisches Symposium“ im Josephs-Hospital



Prof. Dr. Christoph Seiler, Prof. Dr. Andreas Pascher UKM, Dr. Susanne Röttgermann, OÄ Allgemeinchirurgie JHW, Prof. Dr. Dirk Domagk, Tobias Tiedeken (von links). (Fotos: Joe Rieder)

Die Veranstaltung richtete sich eindeutig an Haus- und Fachärzte und

ca. 60 Gäste waren der Einladung zum „3. Warendorfer Viszeralmedizi-

nischen Symposium“ gerne gefolgt. Sie erlebten einen dreistündigen Nachmittag mit Vorträgen zu mehreren praxisrelevanten Themen der Viszeralmedizin, interdisziplinär durch Gastroenterologen und Viszeralchirurgen vorgestellt. Die Referate gingen dabei über spezifische medizinische Themen hinaus und informierten beispielsweise auch über die fachübergreifende onkologische Behandlung und der engen Partnerschaft zwischen den Universitätskliniken Münster (UKM) und dem Warendorfer Josephs-Hospital.

Neben den medizinischen Inhalten wurde ebenfalls die Frage gestellt, was zu tun ist, wenn eine Heilung nicht mehr möglich ist. Die Theologie, praktisch umgesetzt in der Krankenhausseelsorge, kann Antworten bieten. Diakon und Krankenhaus-



Prof. Dr. Christoph Seiler referierte zum Thema „Evidenzbasierte kolorektale Chirurgie - Wie hilft der Chirurg wirklich?“

seelsorger Tobias Tiedeken stellte dar, wie seine Arbeit in einer zunehmend säkularen Welt heute aussieht.

Das Josephs-Hospital hat mit seinem seit vielen Jahren durch die Deutsche Krankenhausgesellschaft zertifizierten Darmkrebszentrum einen nationalen Spitzenplatz in der

Prozess- und Behandlungsqualität erreicht. Im vergangenen Jahr wurden, gegenläufig zum allgemeinen Trend, deutlich mehr Patienten mit einem kolorektalen Karzinom in Warendorf operiert.